

IN MEMORIAM — P. Franz Hülsen

Franz Hülsen ist am 8. Oktober 1946 in Xanten geboren. Nach seiner Ausbildung entschied er sich Comboni-Missionar zu werden und legte nach seinem Noviziat in Mellatz (Kr. Lindau) 1973 die ersten Gelübde an. Beruflich war er Radio und Fernsichttechniker. Im Oktober 1974 kam er als Ordensbruder der Gemeinschaft der Comboni-Missionare nach Perú. Der Provinzial P. Andreas Thorwarth holte ihn gleich in die Pfarrei Cerro de Pasco, einer Minenstadt auf 4330 m Höhe. Dort fuhr er mit mir in die verschiedenen Dörfer zur Seelsorge und begleitete den Gottesdienst mit seiner Gitarre.

Dann erzählte ich ihm von einem charismatischen Gebetskreis in Comas, einem Elendviertel nördlich von Lima und er fuhr gleich am nächsten Tag die 350 Kilometer dorthin und kam begeistert zurück. Er begann in unserer Pfarrei einen Gebetskreis zu bilden, hielt Besinnungstage für Jugendliche und Erwachsene. Im Januar 1976 gab es ein nationales charismatisches Treffen in Callao bei Lima und bei diesem Treffen sagte ein Mädchen zu ihm auf Deutsch, er solle Priester werden. Er sprach sie dann auf Deutsch an, aber sie verstand kein Wort. Damit erkannte er, dass diese Botschaft für ihn von Gott kam und so entschloss er sich, das Theologiestudium zu beginnen. Er wurde dazu nach Arequipa versetzt zum Bischof Lorenz Unfried (auch Comboni-Missionar). Nach seinem Studium entschied er sich, die Kongregation zu verlassen.

Am 2. Juli 1983 war seine Priesterweihe in Xanten durch Bischof Lorenz Unfried und ich hielt die Primitzpredigt, in der ich am Schluss darauf hinwies, wie er mich in die Andendörfer begleitete, wie wir gemeinsam Besinnungstage hielten. Dann sagte ich, jetzt ist er berufen für viele Menschen ein Moses zu sein, der im Glauben für das Volk um Heilung beten muss, der ihm geistiges Wasser und geistiges Brot austeilten muss. Das hat Franz auch in großem Stil getan.

Franz kam dann wieder nach Perú. Bischof Lorenz Unfried wurde inzwischen Bischof von Tarma und Franz inkardinierte sich in der Diözese Tarma bei ihm. Er übernahm dann 1984 die Seelsorge in der höchsten Pfarrei der Welt, in Huayllay, (das Pfarrhaus stand auf 4550 m), aber die Dörfer, die dazugehörten gingen hinauf bis 4870 m. Hier gab es hauptsächlich Minen (Blei, Silber Kupfer und Zink) und sehr viele kleinere Orte mit Viehzüchter (Schafe, Lamas, Pferde, Kühe).

Nach dem Tod von Bischof Lorenz Unfried im Jahr 1988 ging Franz wieder nach Arequipa zurück und übernahm die Pfarrei Chiguata (3100 m), eine gute halbe Stunde mit dem Auto von Arequipa entfernt. Dort gründete er wieder mit charismatischem Schwung Gebetskreise und schloss sich der Gemeinschaft Emmanuel an, die hauptsächlich Ehepaare geistlich begleiten.

2005 besuchte er mit einer Gruppe von Emmanuel den Papst Benedikt XVI in Altötting und sie sangen dort dem Papst auch ein Ständchen.

Wegen seines Alters und einiger Beschwerden drängte ihn sein Arzt, er solle von der Höhe von Chiguata herunter in die Stadt Arequipa (2000 m) oder besser sogar in eine Pfarrei auf Meereshöhe. Aber Franz wollte noch nicht weg und so wurde sein Gesundheitszustand immer schlechter, bis er dann doch nach Arequipa zu einer bekannten Familie zog. Im letzten Sommer besuchte er nochmals uns und seine Familie und Bekannte in Europa. Er starb an inneren Blutungen am Montag, 18. Januar 2021 in Arequipa.

Verfasser: P. Paul Pezzej MCCJ